

120. Geschäftsbericht

Unser Jahr

2015

Die wichtigsten Kennzahlen im 5-Jahresrückblick

Kennzahl		2011*	2012*	2013*	2014	2015
Erfolgsrechnung						
Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft*	1'000 CHF	6'776	6'881	6'982	6'583	6'695
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'000 CHF	1'029	1'014	1'005	978	968
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1'000 CHF	761	848	686	686	633
Übriger ordentlicher Erfolg	1'000 CHF	-3	329	637	630	661
Personalaufwand	1'000 CHF	-2'224	-2'187	-2'219	-2'246	-2'161
Sachaufwand	1'000 CHF	-2'486	-2'682	-2'825	-2'624	-2'753
Bruttogewinn/ab 2014 Geschäftserfolg	1'000 CHF	3'853	4'203	4'266	2'870	3'070
Jahresgewinn	1'000 CHF	1'275	1'400	1'550	1'550	1'600
Bilanz						
Bilanzsumme*	1'000 CHF	419'074	441'555	467'761	480'523	487'144
Eigenkapital	1'000 CHF	60'574	62'688	64'705	66'493	68'329
Kundenausleihungen*	1'000 CHF	349'942	372'752	386'202	403'519	414'343
davon Hypothekarforderungen	1'000 CHF	332'198	349'882	364'985	381'828	390'403
Kundengelder	1'000 CHF	291'981	301'973	322'006	337'786	335'030
Wertberichtigungen und Rückstellungen*	1'000 CHF	13'718	14'491	15'210	16'035	16'475
MitarbeiterInnen per Jahresende (teilzeitbereinigt)	Anzahl	15.8	16.9	17.0	17.3	17.3
Verhältniszahlen						
Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag (cost/income ratio)*	%	55.0	53.7	54.2	54.9	55.1
Kundendeckungsgrad (Kundengelder/Ausleihungen)	%	83.4	81.0	83.4	83.7	80.9
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	4.0	4.6	4.4	4.1	4.1
Eigenkapital zu Bilanzsumme	1'000 CHF	14.6	14.2	13.8	13.7	14.0
Jahresgewinn je Mitarbeiter	1'000 CHF	81	83	91	90	92

* Die mit * bezeichneten Kennzahlen müssen seit 2015 neu berechnet werden. Die Vorjahreszahlen 2014 wurden angepasst. Aufgrund der geringen Änderungen haben wir jedoch auf die Anpassung der Zahlen 2011 bis 2013 verzichtet, weshalb diese Kennzahlen nur bedingt mit den aktuellen Zahlen verglichen werden können.





Neuer Kundenbereich der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen

Inhalt

2	Kennzahlen
4	Vorwort
6	Lagebericht
10	Clientis Gruppe
12	Corporate Governance
14	Organe
16	Bilanz per 31. Dezember 2015
17	Erfolgsrechnung 2015
18	Eigenkapitalnachweis
19	Anhang
36	Bericht der Revisionsstelle
38	Ihr Partner in der Region



Daniel Leinhäuser (VR-Präsident) und
Andreas Pally (Bankleiter)

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

In einem schwierigen Bankenumfeld konnte sich unsere Bank gut weiterentwickeln. Dank einer klaren und soliden Geschäftspolitik können wir Ihnen auch dieses Jahr wieder einen erfreulichen Jahresabschluss präsentieren.

Für diesen Geschäftsbericht gelten die vom Bundesrat erlassenen neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Die Gliederung von Texten und Tabellen unterscheidet sich daher teilweise von den Ausgaben der letzten Jahre. Einzelne Zahlenwerte sind neu hinzugekommen, für einige andere gelten neue Berechnungsgrundlagen. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, haben wir auch die entsprechenden Vorjahreszahlen an die neuen Vorschriften angepasst.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 1.4% oder um CHF 6.6 Mio. auf CHF 487.1 Mio. Die Kundenausleihungen stiegen um CHF 10.8 Mio. oder 2.7%, die Kundengelder reduzierten sich leicht um CHF 2.7 Mio. oder 0.8%. Der Geschäftserfolg liegt bei CHF 3.1 Mio. (Vorjahr CHF 2.9 Mio.) und der Jahresgewinn erhöhte sich auf CHF 1.6 Mio., was einer Steigerung um CHF 50'000 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch dieses Jahr wird der Verwaltungsrat an der Generalversammlung den Aktionären eine Dividendenerhöhung vorschlagen.

Trotz des tiefen Zinsniveaus konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft gut gehalten werden. Doch die Aussichten im Zinsengeschäft sind infolge der weiterhin anhaltenden Tiefzinsperiode und damit einer weiter sinkenden Zinsmarge nicht erfreulich.

Der 15. Januar 2015 ist uns allen sicherlich noch in Erinnerung. An diesem Tag hob die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro auf. In der Folge wertete sich der Euro um rund 20% gegenüber dem Schweizer Franken ab. Dieser Entscheid der Nationalbank hatte auch unsere Erfolgsrechnung belastet. Die Aussichten für die Schweizer Wirtschaft wurden darauf sehr düster prognostiziert. Doch die Wirtschaft konnte sich recht gut auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen, der wirtschaftliche Abschwung war/ist glücklicherweise nicht ganz so gravierend wie erwartet wurde. In der Zwischenzeit hat sich der Euro bei rund CHF 1.07 bis 1.09 eingependelt, was aber immer noch einer Entwertung von ca. 10% entspricht.

Wenn man die Schlagzeilen anschaut, so beherrschen im Moment Themen wie Terroranschläge, IS-Krieg, Flüchtlingswelle etc. die Medien. Anfangs letzten Jahres war es noch die

Schuldenkrise und da stand hauptsächlich Griechenland im Fokus. Mit viel Goodwill der Europäischen Union konnte der Konkurs Griechenlands nochmals abgewendet werden. Aber wie hat sich die Schuldensituation der EU-Länder seither verändert? Die Schlagzeilen dazu sind aus den Medien verschwunden, aber die Situation der einzelnen Länder hat sich nicht verändert. Wir werden darüber sicherlich im 2016 wieder vermehrt informiert.

Nach einer Bauzeit von rund neun Monaten, konnten wir im Oktober 2015 die neue Kundenzone unserer Geschäftsstelle in Thayngen einweihen. Die hellen und freundlichen Räumlichkeiten konnten wir am Tag der offenen Tür einem breiten Publikum vorstellen. Die offenen Schalter und das neue Raumkonzept finden bei unseren Kunden und Mitarbeitenden grossen Anklang. Nun sind wir dabei, das neue Vertriebskonzept umzusetzen, d.h. dank der neuen Besprechungsräume können wir Sie, geschätzte Kundinnen und Kunden, noch individueller und persönlicher beraten. Nutzen Sie diese Gelegenheit und gehen Sie auf unsere Mitarbeitenden zu, um ein Beratungsgespräch zu vereinbaren. In unserer Geschäftsstelle in Merishausen wurden ebenfalls Investitionen getätigt. Der Kundenbereich wurde renoviert und die Sicherheitsanlage erneuert. Wir freuen uns, Sie in unseren Geschäftsstellen kompetent und umfassend beraten zu dürfen.

Im November 2015 entschieden sich die fünfzehn Mitgliedbanken der Clientis Gruppe für

eine neue IT-Strategie. Diese Strategie beinhaltet, dass der Provider, d.h. die Firma, welche unser Rechenzentrum betreibt, gewechselt wird. Die Bankensoftware bleibt die gleiche. Dadurch haben wir, die Clientis Banken, mehr Einfluss auf die Weiterentwicklung der Software und können mittelfristig die Kosten für das Rechenzentrum reduzieren. Diese Umstellung wird jetzt vorbereitet und Ende 2017 wird das Projekt abgeschlossen sein.

Wir stehen vor einer spannenden und herausfordernden Zukunft. Packen wir sie an und gehen zusammen miteinander weiter. Unsere motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitenden bringen ihr Fachwissen gerne für Sie ein. Wir danken unserer Kundschaft, den Aktionären und Geschäftspartnern herzlich für Ihr Vertrauen.



Daniel Leinhäuser
Der Verwaltungsratspräsident



Andreas Pally
Der Vorsitzende der Geschäftsleitung



Lagebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft blieb 2015 hinter den Erwartungen zurück. Verantwortlich hierfür war vor allem die schwache Entwicklung der Schwellenländer. Brasilien und Russland erlebten eine Rezession, und auch die Dynamik in China verlangsamte sich weiter.

Etwas besser verlief das Jahr in den Industriestaaten. Die US-Wirtschaft blieb vor allem dank der robusten Binnenkonjunktur auf Wachstumskurs. Im Euroraum bildete insbesondere der private Konsum eine Wachstumstütze. Die Investitionstätigkeit blieb dagegen aufgrund der zahlreichen Unsicherheitsfaktoren, wie etwa der Schuldenkrise in Griechenland, bescheiden. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2015 um 2.5% gewachsen sein (2014: +2.7%).

Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft wurde 2015 durch die massive Aufwertung des Frankens nach Aufhebung des Mindestkurses zum Euro ausgebremst. Der starke Franken stellt eine grosse Hürde für die Schweizer Unternehmen dar, da er die preisliche Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt und grossen Druck auf die Gewinnmargen ausübt. Daher schwächte sich die Exportdynamik 2015 deutlich ab, und mit gewisser Verzögerung verlangsamte sich auch das Wachstum der Ausrichtungsinvestitionen. Zudem schrumpften die Bauinvestitionen leicht. Dank des robusten privaten und öffentlichen Konsums konnte jedoch eine Rezession vermieden werden.

Das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) dürfte 2015 insgesamt um 0.7% gestiegen sein (2014: +1.9%). In nominaler Rechnung schrumpfte die Schweizer Wirtschaft hingegen 2015 voraussichtlich um 0.3%, da das Preisniveau im Zuge der Frankenaufwertung deutlich gesunken ist.

Aktien- und Rohstoffmärkte

Das globale Börsenjahr 2015 war geprägt von volatilen Kursschwankungen. Während zu Jahresbeginn in vielen Ländern steigende Kurse zu verzeichnen waren, kam es im Sommer zu kräftigen Kursrückgängen. Auslöser hierfür war die Sorge über eine mögliche «harte Landung» in China.

Für Schweizer Anleger verlief das Jahr 2015 insgesamt wenig erfreulich. Zunächst kam es im Januar nach Aufhebung des Euro-Mindestkurses zu einem massiven Kursrückgang des Aktienindex SMI. Die Verluste konnten in den Folge-monaten zwar schnell aufgeholt werden, ab August ging es jedoch tendenziell wieder abwärts. Insgesamt sank der SMI im Jahresverlauf um rund 2.0%.

Bei den Rohstoffen setzte sich der Abwärtstrend fort. Neben der schwachen Nachfrage aus den Schwellenländern spielt auch das gewachsene Angebot eine wichtige Rolle. Dies erklärt auch den erneuten Rückgang des Ölpreises, der zum Jahresende unter die Marke von 40 USD/Barrel sank (Ende 2014: 58 USD/Barrel).

Devisenmarkt

Nach der Aufhebung des Mindestkurses zum Euro im Januar 2015 kam es zu einer massiven Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro. Im weiteren Jahresverlauf wertete der Franken leicht ab und pendelte sich zum Jahresende bei knapp 1.09 CHF/Euro ein.

Der Höhenflug des US-Dollars setzte sich fort; gegenüber den Schwellenländer-Währungen und dem Euro gewann der Dollar nochmals deutlich an Wert. Gegenüber dem Franken blieb er über den gesamten Jahresverlauf betrachtet stabil.

Geld- und Kapitalmarkt

Die Renditen von Staatsanleihen verharrten 2015 in den Industrieländern auf sehr tiefem Niveau. In der Schweiz rutschten die Renditen von zehnjährigen Staatsanleihen sogar erstmals in den negativen Bereich. Ein wichtiger Grund für das rekordtiefe Zinsniveau ist die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der führenden Notenbanken.

Die Schweizerische Nationalbank versuchte, den Franken mit Hilfe von negativen Leitzinsen zu schwächen. In den USA läutete die amerikanische Zentralbank hingegen im Dezember 2015 eine Trendwende in der Geldpolitik ein und erhöhte zum ersten Mal seit 2006 die Leitzinsen.

Regionale Wirtschaft

Das BIP der Region Zürich/Schaffhausen expandierte 2015 mit 0.9% leicht stärker als in der Gesamtschweiz (+0.7%).

Die abrupte Aufwertung des Frankens zu Jahresbeginn liess das Wertschöpfungswachstum im sekundären Sektor stagnieren (+0.1%). Der Wert der Warenexporte ging um 4.0% zurück. Die wichtigste Exportbranche des zweiten Sektors, die Investitionsgüterindustrie, verzeichnete dank eines Wachstums bei den Präzisionsinstrumenten lediglich einen Rückgang der Warenexporte um 1.6%. Die Bruttowertschöpfung sank dadurch um 0.8%. Das Baugewerbe, die zweitwichtigste Branche des sekundären Sektors, vermochte dank des robusten Binnenkonsums weiter zuzulegen (+1.7%).

Die Frankenaufwertung ging auch am bedeutenden Dienstleistungssektor der Region nicht spurlos vorbei. Insgesamt expandierten die Dienstleistungsbranchen zwar mit 1.1%, das ist jedoch deutlich weniger als noch 2014 (+2.1%). Die konjunkturelle Gangart wird hier insbesondere durch die Schwergewichte Finanzsektor, Handel und öffentlicher Sektor bestimmt. Der Finanzsektor stagnierte 2015 (-0.1%) aufgrund der allgemeinen Konjunkturschwäche, des Tiefzinsumfeldes und der Währungsverluste in der Vermögensverwaltung. Der Tourismus, als Teil des Dienstleistungssektors, der von der Frankenstärke besonders betroffen ist, verzeichnete ein erfreuliches Wachstum um 1.9%. Die Region profitiert stark vom Städte- und Geschäftstourismus, der die Frankenstärke deutlich weniger spürt. Im Handel (+0.4%) fehlten die Impulse des Transithandels, der 2015 unter dem Rohstoff-Preiszerfall litt.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Region Zürich/Schaffhausen stieg Ende 2015 auf 3.7% an. Sie liegt damit leicht über dem Schweizer Durchschnitt von 3.4%. Das Wachstum der Zahl der Beschäftigten (+1.0%) verlief in der Region dagegen erfreulicher als in der Gesamtschweiz (+0.7%).

Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen mit dem Hauptsitz in Thayngen und der Geschäftsstelle in Merishausen ist eine Universalbank. Das geografische Tätigkeitsgebiet umfasst vorwiegend die Region Reiat und das Durachtal sowie angrenzende Gebiete. In beschränktem Umfang werden auch Geschäfte im benachbarten Ausland getätigt.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptidealtragsquelle der Bank. Wir stellen unserer

Kundschaft aber auch die ganze Produktpalette im Wertschriften-, Anlage- und Vorsorgebereich zur Verfügung. Die verschiedenen Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, von Gewerbetreibenden und von institutionellen Anlegern beansprucht. Als in der Region verankerte Bank bieten wir unseren Kunden einerseits die Vorteile einer persönlichen und individuellen Beratung, als Clientis Bank andererseits die Sicherheit einer starken Bankengruppe. Wir stehen unserer Kundschaft mit bedürfnisgerechten Produkten und Dienstleistungen zur Seite und legen dabei Wert auf eine freundliche, speditive und kompetente Abwicklung aller Bankgeschäfte.

Aktivgeschäft

Wie bereits im Vorwort erwähnt, gelten ab diesem Geschäftsbericht neue Rechnungslegungsvorschriften. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die entsprechenden Vorjahreszahlen an die neuen Vorschriften angepasst.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 6.6 Mio., sie lag per Ende 2015 bei CHF 487.1 Mio.

Die **Kundenausleihungen** stiegen um 2.7% oder CHF 10.8 Mio. und bilanzierten bei insgesamt CHF 414.3 Mio. Aufgrund der nach wie vor hohen Bautätigkeit in unserer Region konnte dieser Ausleihungszuwachs erzielt werden. Bei der Kreditvergabe legen wir weiterhin Wert auf die Qualität unseres Kreditportefeuilles. So mussten die Wertberichtigungen und Rückstellungen nur unwesentlich angepasst werden, und die im Berichtsjahr ausgebuchten Verluste lagen bei weniger als CHF 1'000. Neu werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Einzelwertberichtigungen) auf der Aktivseite der Bilanz als Minusposition dargestellt (bisher als Passivposition «Rückstellungen»). Der Wert lag gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

Die Liquiditätsanforderungen wurden das ganze Jahr über erfüllt. Die Flüssigen Mittel und die Forderungen gegenüber Banken betrugen per Jahresende CHF 51.9 Mio. (Vorjahr CHF 58.9 Mio.).

Passivgeschäft

Die **Kundengelder** lagen per Jahresende mit CHF 335 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (CHF 337.8 Mio., -0.8%). Einige wenige, aber grosse Vermögenswerte wurden kundenseitig für deren Projekte eingesetzt und führten anfangs 2015 zu einem Rückgang der Kundengelder von gegen CHF 15 Mio. Dieser Rückgang konnte bis

Ende Jahr durch hohe Kundengelderzuflüsse fasst wieder wettgemacht werden. Erfreulich haben sich die **Kassenobligationen** entwickelt, sie stiegen um knapp 10% auf CHF 32.7 Mio.

Die **Pfandbriefdarlehen** erhöhten sich um CHF 6 Mio. Diese Gelder werden zur allgemeinen Finanzierung und zur Zinsrisikoabsicherung eingesetzt. Die **Rückstellungen** beinhalten namhafte Reserven, sie stiegen um CHF 0.4 Mio.

Eigene Mittel

Die ausgewiesenen **Eigenmittel** unserer Bank (nach beantragter Gewinnverwendung) lagen per Ende 2015 bei CHF 68.3 Mio., dies entspricht einem Zuwachs von CHF 1.8 Mio. Die gesetzlichen Eigenmittelvorschriften werden fast um das Dreifache übertroffen. Mit einem Verhältnis der Eigenmittel zur Bilanzsumme von rund 14% liegen wir schweizweit auf vordersten Rängen.

Erfolgsrechnung

Die neuen Rechnungslegungsvorschriften haben auch in der Erfolgsrechnung einige Änderungen mit sich gebracht. Auch hier wurden die entsprechenden Vorjahreswerte angepasst.

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurückblicken. Der Erfolg aus dem **Zinsengeschäft**, weiterhin unsere wichtigste Ertragspartie, konnte leicht gesteigert werden (CHF +71'000). Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wurde knapp gehalten (CHF -10'000), der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag bei CHF 633'000 (CHF -53'000). Die Aufhebung des Mindestkurses der Schweizerischen Nationalbank im Januar 2015 hatte auch bei uns deutliche Spuren hinterlassen. Bis Ende Jahr konnte aber das sehr gute Vorjahresresultat fast wieder erreicht werden. Der übrige ordentliche Erfolg viel etwas höher als im Vorjahr aus (CHF +31'000). Gesamthaft lag der operative Bruttoertrag bei CHF 8.9 Mio., und damit um CHF 39'000 höher als im Vorjahr.

Der Geschäftsaufwand stieg insgesamt um 0.9% oder CHF 44'000 auf total CHF 4.9 Mio. an, wobei der Personalaufwand tiefer (CHF -85'000) und der Sachaufwand höher (CHF +129'000) resultierten. Die Mehraufwände beim Sachaufwand fielen fast ausschliesslich im Zusammenhang mit dem Um- und Neubau unserer Kundenzone an.

Nach Vornahme der nötigen Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen resultierte so aus dem ordentlichen Bankgeschäft ein **Geschäftserfolg** von CHF 3'070'000 (Vorjahr CHF 2'870'000). Nach ausserordentlichem Erfolg, den Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und Zahlung der Steuern können wir den **Jahresgewinn** mit CHF 1'600'000 ausweisen, dies entspricht einem Plus von CHF 50'000 gegenüber dem Vorjahr.

Dank des erfreulichen Geschäftsverlaufs und der sehr hohen Substanz unserer Bank beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

	in CHF
Zuweisung an die Gesetzliche Gewinnreserven	630'000
Ausschüttung einer Dividende von 46%	920'000
Andere Gewinnverwendung	50'000
Ergibt Bilanzgewinn	1'600'000

Die Dividende steigt auf CHF 4.60 pro Aktie (Vorjahr CHF 4.40 pro Aktie). Jahresgewinn und Dividendenausschüttung erreichen somit neue Rekordwerte in unserer Bankgeschichte.

Eigenkapital in CHF 1'000

2011	60'574
2012	62'688
2013	64'705
2014	66'493
2015	68'329

Kundenausleihungen in CHF 1'000

2011	349'942
2012	372'752
2013	386'202
2014	403'519
2015	414'343

Kundengelder in CHF 1'000

2011	291'981
2012	301'973
2013	322'006
2014	337'786
2015	335'030

IT-Strategie

Die Clientis Banken haben sich 2015 in der Informatik für eine Multiprovider-Strategie entschieden. Demnach wird Inventx ab 2018 neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Bis Ende 2017 nimmt Swisscom diese Aufgaben wahr. Swisscom soll auch weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Clientis Banken erbringen (u.a. IDV, BPO, Netze).

Mit dem Providerwechsel sollen die IT-Betriebskosten ab 2018 signifikant sinken. Gleichzeitig können die besonderen Anforderungen, die das Clientis Geschäftsmodell an die Qualität der IT-Dienstleistungen stellt, noch besser erfüllt werden. Die Kernbankenlösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

Risikobeurteilung

Unser Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen unsere Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken (vgl. Anhang, Kapitel Risikomanagement und Ausfallrisiken).

Personalbestand

Unsere Bank beschäftigte im Jahresdurchschnitt teilzeitbereinigt 17.2 Personen. Per Ende Jahr betrug der Personalbestand 17.3 Vollzeitstellen (Vorjahr 17.3).

Herr Jonas Wanner hat im Sommer 2015 seine Ausbildung zum Bankkaufmann erfolgreich abgeschlossen. Er wird bei uns weiterarbeiten und sich berufsbegleitend weiterbilden (Berufsmatura). Als neuer Lernender hat Herr Ron Eckert seine Lehre bei uns begonnen.

Als neuen Mitarbeiter durften wir im Oktober 2015 Herrn Patrick Markovic begrüßen. Er wird den Ausbau des Bereichs Vertrieb administrativ unterstützen.

Auf den 1. Januar 2016 wurde Herr Jörg Staub, langjähriger Mitarbeiter im Bereich Finanzberatung und Vorsorge, vom Handlungsbevollmächtigten zum Prokuristen befördert. Wir danken Jörg Staub für seinen grossen Einsatz zugunsten unserer Kundschaft und unserer Bank und wünschen ihm bei seiner Tätigkeit weiterhin viel Befriedigung und Erfolg.

Im Verwaltungsrat haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben.

Ausblick

Die Schweizer Wirtschaft rechnet für 2016, trotz anhaltend starkem Franken, wieder mit einem leicht beschleunigten Wachstum. Für Regionalbanken mit ihrem Kerngeschäft Immobilienfinanzierungen besonders wichtig sind die Entwicklung des Zinsniveaus und die Aussichten im Baugewerbe. Wir gehen davon aus, dass sich das Zinsniveau in der Schweiz weiterhin auf dem sehr tiefen Niveau halten wird. Die Bautätigkeit schätzen wir in unserer Region leicht tiefer ein als im Vorjahr.

Als substanzstarke Regionalbank sehen wir positiv in die Zukunft und sind überzeugt, auf alle möglichen Eventualitäten gut vorbereitet zu sein. Wir sind zuversichtlich, dass wir dank des grossen Kundenvertrauens und den Anstrengungen im Vertrieb auch 2016 wiederum zusätzliche Geschäftsvolumen gewinnen können.

Clientis Gruppe

Clientis vereint eine Gruppe selbständiger Schweizer Regionalbanken unter einem starken Dach. Die Zusammenarbeit ermöglicht den 15 Clientis Banken den eigenen Zugang zum Kapitalmarkt und verschafft ihnen bei der Refinanzierung einen wesentlichen Vorteil. Erleichtert wird der Kapitalmarktzugang durch das Rating von Moody's. Die Agentur hat ihre Bewertungen im Mai 2015 angehoben auf «A2» für langfristige Verbindlichkeiten, was auf die solide Bonität der Gruppe hinweist, und auf die Höchstnote «Prime 1» für kurzfristige Verbindlichkeiten. Den Ausblick für die Gruppe bewertet Moody's als stabil.

Mit der Bündelung, Standardisierung und Auslagerung von administrativen Arbeiten senken die Clientis Banken Kosten und erhöhen die Sicherheit in den Verarbeitungsprozessen. Die Dachmarke Clientis unterstützt den gebietsübergreifenden Marktauftritt. In der Kommunikation und Marktbearbeitung können so Synergien genutzt werden.

Die Clientis Gruppe ist gemäss Bankengesetz und Bankenverordnung als Vertragskonzern konstituiert. Er gründet auf vertraglichen Abmachungen und nicht auf finanziellen Beteiligungen. Die Clientis Banken sind die Aktionäre der Clientis AG, des gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrums der Gruppe.

Sie bleiben mit der eigenen Rechtsform und den verantwortlichen Organen vor Ort selbständig.

Die Clientis Gruppe verfügt über ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz. Es gibt den Bankkunden zusätzliche Sicherheit.

Im Rahmen des gruppenweiten Haftungskonzepts müssen grössere Clientis Banken über entsprechend höhere Eigenmittel verfügen. Sollte eine Bank in Schwierigkeiten geraten, wird sie durch die Clientis AG bei der Rekapitalisierung unterstützt. Die anderen Banken haben sich verpflichtet, in einem solchen Fall A-fondsperdu-Zahlungen bis 25% ihrer regulatorisch erforderlichen Eigenmittel zu leisten. Indem die Clientis Banken die Eigenmittel-Erfordernisse per 31.12.2015 bei weitem übertreffen, würden sie auch nach einer allfälligen solchen Zahlung die regulatorischen Anforderungen erfüllen.

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) hat die Überwachung über die einzelnen Banken der Clientis AG übertragen. Die konsolidierte Überwachung entlastet die Clientis Banken in wesentlichen Punkten. So sind sie von der Einhaltung der Eigenmittel-, Risiko- und Liquiditätsvorschriften befreit; diese werden auf Stufe Gruppe konsolidiert eingehalten. Ebenso auf Stufe Gruppe erfolgen die Kapital- und die Liquiditätsplanung. Die Clientis AG ist zentraler Ansprechpartner für Revision und FINMA.

Ihr ideales Fundament

Finanzieren Sie Ihr Wohneigentum solid.
Ein individuelles Hypothekarmodell und unsere persönliche Beratung bilden dafür das ideale Fundament.



Neuer Kundenbereich
der Geschäftsstelle in Thayngen



Corporate Governance

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das Eigentümerinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmungsebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Rechtsform und Kapitalstruktur

Die Spar- und Leihkasse Thayngen AG ist eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von CHF 2 Mio., eingeteilt in 200'000 Namenaktien von je CHF 10 Nominalwert. Das Aktienkapital ist voll liberiert. Die Gemeinde Thayngen, ursprünglich Alleinaktionärin, besitzt immer mindestens 51% der Aktien. Die restlichen Aktien können von natürlichen und juristischen Personen gehalten werden. Nebst der Gemeinde Thayngen besitzt kein weiterer Aktionär mehr als 5% der Aktien.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern. Die Verwaltungsräte werden von der Generalversammlung auf die Dauer von drei

Jahren gewählt. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern. In der Regel finden monatliche Verwaltungsratssitzungen statt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Die Geschäfte des Verwaltungsrates werden in verschiedenen Arbeitsgruppen vorbereitet. Zurzeit sind es drei Schwerpunkte (Controlling, Geschäftsentwicklung und Strategie, Beziehungen zum Aktionariat). Die Verwaltungsräte bilden sich regelmässig weiter und besuchen zu diesem Zweck entsprechende Seminare und Ausbildungsveranstaltungen. Die Zusammensetzung des aktuellen Verwaltungsrates ist in der nachfolgenden Tabelle (Seite 14) ersichtlich.

Zu den Hauptaufgaben des Verwaltungsrates gehören:

- ▶ Die Oberleitung der Bank sowie die oberste Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsleitung
- ▶ Festlegung der Ziele und der Geschäftspolitik
- ▶ Festlegung der Organisation, namentlich der Erlass des Geschäfts- und Organisationsreglements mit Kompetenzordnung und die Erteilung der nötigen Weisungen



Verwaltungsrat:

Reto Wunderli
Dr. Stephan Müller
Daniel Leinhäuser (Präsident)
Thomas Lämmli (Vizepräsident)
Bernhard Müller
Egon Bösch
Philippe Brühlmann

- ▶ Antragstellung an die Generalversammlung betreffend Abnahme der Jahresrechnung, Wahl der Revisionsstelle und Statutenänderungen
- ▶ Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- ▶ Behandlung von Kredit- und Eigengeschäften, soweit die Kompetenzen nicht delegiert sind

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wird durch den Vorsitzenden der Geschäftsleitung und den weiteren Mitgliedern der Geschäftsleitung wahrgenommen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat und an die Geschäftsleitung umfassen Honorare und Saläre. Weder die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung noch die Mitarbeitenden erhalten Bonifikationen. Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr insgesamt CHF 124'965.

Revisionsstelle

Als obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle amtiert die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich. Die Revisionsstelle stellte im Geschäftsjahr 2015 insgesamt CHF 81'221 an Revisionshonoraren in Rechnung. Die Erfordernisse der Unabhängigkeit werden eingehalten. Der bankengesetzliche Revisionsbericht wird ebenfalls direkt der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht, Bern, zugestellt.

Interne Revision

Die interne Revision wird durch die Aunexis AG (vormals Entris Audit AG), und damit personell und organisatorisch unabhängig von der Bank, durchgeführt. Die Revisionsberichte werden laufend dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Die externe Revisionsstelle und die interne Revision koordinieren die Prüftätigkeit und decken so die bedeutenden Risikofelder der Bank ab. Für die interne Revision wurden im Berichtsjahr CHF 36'500 an Honoraren bezahlt.

Organe

Verwaltungsrat

Name, Vorname	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtsdauer
Leinhäuser, Daniel*	Präsident	CH	Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling	Thayngen	2009	2018
Lämmli, Thomas*/**	Vizepräsident	CH	Lic. iur. Rechtsanwalt	Hallau	2011	2017
Bösch, Egon*/**	Mitglied	CH	Lehrer	Thayngen	2004	2018
Brühlmann, Philippe	Mitglied	CH	Gemeindepräsident	Thayngen	2012	2018
Müller, Bernhard*	Mitglied	CH	Leiter Entwicklung ländlicher Raum	Thayngen	2004	2018
Müller, Stephan*	Mitglied	CH	Dr. sc. techn. ETH, MBA	Muri b. Bern	2001	2018
Wunderli, Reto*	Mitglied	CH	Architekt	Thayngen	2001	2018

* unabhängig im Sinne vom Rundschreiben 2008/24 der FINMA

** Mitglieder des Audit Ressorts

Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Nationalität	Geburtsjahr	Beruflicher Hintergrund	Eintritt
Pally, Andreas	Vorsitzender der Geschäftsleitung	CH	1962	Dipl. Bankfachmann	1983
Meier, Andreas	Mitglied der Geschäftsleitung	CH	1963	Kaufm. Ausbildung	1996
Bührer, Marco	Mitglied der Geschäftsleitung	CH	1979	Finanzplaner mit Fachausweis	2013

14

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name, Vorname	Funktion
Staub, Jörg	Prokurist (ab 1.1.2016), Finanzberater
Bäurle, Rainer	Handlungsbevollmächtigter, Teamleiter Kundenberatung
Kurz, Fabienne	Handlungsbevollmächtigte, Leiterin Kreditadministration
Liviero, Sandro	Handlungsbevollmächtigter, Leiter Dienste
Bührer, Daniel	Kundenberater
Eckert, Ron	Lernender 1. Lehrjahr
Fringer, Marion	Kundenberaterin
Fuchs, Julia	Lernende 3. Lehrjahr
Germann, Sylvia	Kundenberaterin
Gigic, Vanessa	Lernende 2. Lehrjahr
Hediger, Dina	Dienste
Küpfer, Vreni	Dienste
Maloca, Anica	Kundenberaterin
Markovic, Patrick	Vertriebssupport
Pfund, Kathi	Kreditadministration
Sala, Barbara	Dienste
Schrodin, Anja	Kundenberaterin
Singer, Alexandra	Kreditadministration
Tognella, Tina	Dienste
Wanner, Jonas	Kundenberater
Weber, Monika	Marketing

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Interne Revision

Aunexis AG Bern/Zürich (vormals Entris Audit AG)



Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2015

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	29'012	32'264
Forderungen gegenüber Banken	22'867	26'660
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	23'941	21'691
Hypothekarforderungen	390'403	381'828
Handelsgeschäft	0	157
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Finanzanlagen	8'583	7'176
Aktive Rechnungsabgrenzungen	116	137
Beteiligungen	2'902	2'902
Sachanlagen	12'677	11'162
Immaterielle Werte	42	0
Sonstige Aktiven	171	76
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-3'570	-3'530
Total Aktiven	487'144	480'523
Total nachrangige Forderungen	1'020	1'020
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	9'007	8'021
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	302'286	307'996
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Kassenobligationen	32'744	29'789
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	59'800	53'800
Passive Rechnungsabgrenzungen	809	604
Sonstige Passiven	294	385
Rückstellungen	12'905	12'505
Reserven für allgemeine Bankrisiken	41'710	40'507
Gesellschaftskapital	2'000	2'000
Gesetzliche Kapitalreserve	0	0
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	23'989	23'366
Freiwillige Gewinnreserven	0	0
Eigene Kapitalanteile	0	0
Gewinnvortrag	0	0
Jahresgewinn	1'600	1'550
Total Passiven	487'144	480'523
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	9'202	8'658
Unwiderrufliche Zusagen	5'518	7'293
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	686	686
Verpflichtungskredite	0	0

Erfolgsrechnung 2015

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	8'469	8'782
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	219	288
Zinsaufwand	-1'994	-2'389
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	6'694	6'683
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-40	-100
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	6'654	6'583
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	480	533
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	9	14
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	574	528
Kommissionsaufwand	-95	-97
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	968	978
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	633	686
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	2	7
Beteiligungsertrag	156	148
Liegenschaftenerfolg	456	444
Anderer ordentlicher Ertrag	55	45
Anderer ordentlicher Aufwand	-8	-14
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	661	630
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-2'161	-2'246
Sachaufwand	-2'753	-2'624
Subtotal Geschäftsaufwand	-4'914	-4'870
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-532	-395
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-400	-742
Geschäftserfolg	3'070	2'870
Ausserordentlicher Ertrag	168	166
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-1'203	-1'168
Steuern	-435	-318
Jahresgewinn	1'600	1'550

17

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn	1'600	1'550
Gewinnvortrag	0	0
Bilanzgewinn	1'600	1'550
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-630	-620
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	0	0
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-920	-880
- Andere Gewinnverwendungen	-50	-50
Gewinnvortrag neu	0	0

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1'000

	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für all- gemeine Bank- risiken	Frei- willige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Eigene Kapital- anteile	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	2'000	0	23'366	40'507	0	-157	1'550	67'266
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	3	0	0	0	-930	-927
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	620	0	0	0	-620	0
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	1'203	0	0	0	1'203
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-229	0	-229
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	386	0	386
Jahresgewinn	0	0	0	0	0	0	1'600	1'600
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	2'000	0	23'989	41'710	0	0	1'600	69'299

Anhang

1 Unsere Bank

Name, Rechtsform und Sitz

Die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen mit dem Hauptsitz in Thayngen und der Geschäftsstelle in Merishausen übt ihre Geschäftstätigkeit vorwiegend im Kanton Schaffhausen aus, hauptsächlich im Reiat. Im begrenzten Umfang werden Geschäfte auch in der übrigen Schweiz und im benachbarten Ausland getätigt.

Mitglied im Clientis Konzern

Unsere Bank ist Mitglied des Clientis Konzerns und mit einer Kapitalquote von 3.77% beteiligt. Sie hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Konzern eine Entschädigung von 0.5% (ab 1. Januar 2016: 0.1%) der Bilanzsumme zu leisten.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Clientis Banken sind gleichzeitig Mitglieder des RBA-Aktionärspools. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Pool eine Entschädigung von 0.08% der Bilanzsumme zu leisten.

Unsere Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen von RBA von je CHF 132'008 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Aus der Liquidation von RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) erhält unsere Bank in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen der RBA-Holding. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Betrag auf CHF 165'382 (analog Vorjahr). Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool würden die Auszahlungen ab dem Austrittszeitpunkt entfallen; seitens unserer Bank würden jedoch keine Rückzahlungspflichten bestehen.

Die RBA-Holding, die 2013 die IT von ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking an Swisscom verkaufte, zahlt aus dem Verkaufserlös den RBA-Banken in den Jahren 2014 bis 2017 höhere Dividenden aus. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Betrag für unsere Bank auf CHF 74'252 (analog Vorjahr).

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Unsere Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern unserer Bank erfasst und werden ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	31.12.2015	31.12.2014
USD	0.9958	0.9906
EUR	1.0843	1.2027
GBP	1.4761	1.5437

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Gemäss Abschnitt «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» werden die Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Gemäss Abschnitt «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» werden die Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinn von Art. 69, Abs. 1 BankV macht unsere Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in

den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertberichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Auf der Basis eines systematischen Ansatzes werden ausserdem auf Portfoliobasis latente Ausfallrisiken berechnet, welche mit Pauschalwertberichtigungen oder Pauschalrückstellungen abgedeckt werden können.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «4. Ausfallrisiken» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützt sich unsere Bank grundsätzlich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo, je nach abgesichertem Grundgeschäft, entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der «Accrual Methode» ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkaufs eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem Strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum unserer Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	20–50 Jahre
IT und Telekommunikation	2–5 Jahre
Mobilien und technische Anlagen	2–5 Jahre
Personalcomputer	2–4 Jahre
Software	2–4 Jahre
Land	keine Abschreibung

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für unsere Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Ihre gezielte Investition

Investieren Sie gezielt in Ihre Zukunft. Mit der richtigen Anlagestrategie und unserer umfassenden, transparenten Anlageberatung fahren Sie genau richtig.



Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	2-5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert

der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf unsere Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an die unsere Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung in der Position «Personalaufwand» verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaf-

fungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Erleichterungen beim Erstellen einer Konzernrechnung

Unsere Bank ist Teil der Clientis Gruppe. Die Clientis AG erstellt für die Clientis Gruppe eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Unsere Bank ist deshalb berechtigt, von verschiedenen Erleichterungen beim Erstellen ihres Einzelabschlusses zu profitieren. In Übereinstimmung mit den Vorgaben nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken nimmt unsere Bank die Erleichterungen gemäss FINMA-RS 15/1, Rz 327 – 341, daher teilweise in Anspruch.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unserer

Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage unserer Bank ergeben.

3 Risikomanagement

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Geschäftssparten

Nachstehende Geschäftssparten prägen unsere Bank. Daneben bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage haben.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 68.8% (Vorjahr 70.3%) der Bilanzsumme. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnbauten finanziert. Das Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung.

Der Zinserfolg aus dem bilanziellen Geschäft 2015 betrug 74.3% (Vorjahr 73.3%) des Bruttoertrags.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Wertschriftenhandel für unsere Kundschaft, das Emissionsgeschäft, das Treuhandgeschäft sowie den Zahlungsverkehr.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft resultiert vor allem aus dem Change- und Devisengeschäft mit Kunden. Bedeutende Risikopositionen gehen wir nicht ein. Der Wertschriftenhandel auf eigenes Risiko wird nur in unbedeutendem Ausmass betrieben.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Bank hält ein Portefeuille mit hauptsächlich festverzinslichen Wertpapieren, welche grösstenteils repofähig sind. Die Geschäftstätigkeit üben wir in der bankeigenen Liegenschaft in Thayngen sowie in den gemieteten Bankräumlichkeiten in Merishausen aus.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist eine der Kernaufgaben jeder Bank. Es umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus dem Geschäft erwachsenden Risiken.

Unser Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen unsere Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken. In die Beurteilung einbezogen werden risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen. Allfällige Auswirkungen wesentlicher Risiken auf die Jahresrechnung werden laufend überwacht und bewertet.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken werden durch interne Qualitätsanforderungskriterien, ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren und durch umfassende Kreditanalysen überwacht. Zudem wurden in den internen Richtlinien konservative Belehnungsgrenzen festgesetzt.

Die einzelnen Gegenparteien werden ausserdem mit dem durch die RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Ratingsystem «RASY» bewertet. Dieses ermöglicht die Einstufung der Schuldner nach Risikokategorien.

Andere Marktrisiken

Das durch Veränderung von Marktpreisen (Aktien, Zinssätze, Wechselkurse etc.) bestehende Risiko wird durch die festgesetzten Limiten und durch laufende Reportings erfasst und begrenzt. Da die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Erträge der Bank haben. Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch standardisierte Modellrechnungen. Zudem werden bei Bedarf externe Berater und Spezialisten beigezogen. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch aktives Bilanzmanagement.

Operationelle Risiken

Abwicklungs- und Informatikrisiken werden bezüglich der wichtigsten Risikofaktoren, insbesondere der Betriebsabläufe und der darin vorgesehenen internen Kontrollen, mittels interner Reglemente und Arbeitsanweisungen beschränkt und regelmässig durch die interne Revision geprüft. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen.

4 Ausfallrisiken

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft unsere Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Die Forderungen der Klassen 7-9 werden als gefährdet eingestuft, diejenigen der Klasse 10 sind stark gefährdet. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Bei Krediten, bei denen die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen kann die Bank auf der Basis eines systematischen Ansatzes auf Portfoliobasis Pauschalrückstellungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken bilden.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

5 Bewertung der Deckungen

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabständen und je nach Art der Deckung überprüft. Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Richtlinien. Kompetente Kreditsachbearbeiter schätzen selbst bewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte können externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen werden. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung wie folgt ermittelt:

Realwert

- ▶ Ein- und Zweifamilienhäuser
- ▶ Stockwerkeigentumswohnungen
- ▶ Ferienhäuser und -wohnungen
- ▶ Bauland (Marktwert)

Ertragswert

- ▶ Mehrfamilienhäuser
- ▶ Gewerbliche Liegenschaften
- ▶ Industrieobjekte
- ▶ Gemischt genutzte Liegenschaften

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

6 Derivative Finanzinstrumente

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Unsere Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung unserer Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen, mit Ausnahme von Devisentermingeschäften.

Unsere Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von unserer Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der periodisch stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, dem sich unsere Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank per 31. Dezember 2015 haben.

8 Informationen zur Bilanz

8.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

8.1.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1'000

		Deckungsart			
		hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		2'644	9'154	12'143	23'941
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		298'999	0	0	298'999
- Büro- und Geschäftshäuser		1'240	0	0	1'240
- Gewerbe und Industrie		60'305	0	0	60'305
- Übrige		29'859	0	0	29'859
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Berichtsjahr	393'047	9'154	12'143	414'344
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Vorjahr	381'464	6'612	15'443	403'519

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht unsere Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		0	599	8'603	9'202
Unwiderrufliche Zusagen		3'048	0	2'470	5'518
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	686	686
Verpflichtungskredite		0	0	0	0
Total Ausserbilanz					
	Berichtsjahr	3'048	599	11'759	15'406
Total Ausserbilanz					
	Vorjahr	4'803	321	11'513	16'637

8.1.2 Gefährdete Forderungen

in CHF 1'000

		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen					
	Berichtsjahr	21'095	17'525	3'570	3'570
Gefährdete Forderungen					
	Vorjahr	14'827	11'325	3'502	3'530

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte

8.2 Handelsgeschäft (Aktiven und Passiven)

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	0	157
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0
- davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	157
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Aktiven	0	157
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

Verpflichtungen

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Verpflichtungen.

8.3 Finanzanlagen

in CHF 1'000

	Buchwert		Fair Value	
	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr
Schuldtitle	8'156	6'777	8'275	6'945
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	8'156	6'777	8'275	6'945
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	420	391	667	609
- davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Edelmetalle	7	8	7	8
Liegenschaften	0	0	0	0
Total	8'583	7'176	8'949	7'562
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0	-	-

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

Ihre weitsichtige Vorsorge

Bereiten Sie Ihr Pensionsalter weitsichtig vor. Eine frühzeitige Planung und unsere steuerbegünstigten Vorsorgelösungen tragen dazu bei, dass Sie Ihre «Goldenen Jahre» sorgenfrei geniessen können.



8.4 Beteiligungen

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen								
- mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0
- ohne Kurswert	3'494	-592	2'902	0	0	0	2'902	-
Total Beteiligungen	3'494	-592	2'902	0	0	0	2'902	0

8.5 Wesentliche Beteiligungen

Unsere Bank hält Beteiligungspapiere der RBA-Holding und der Clientis AG sowie an weiteren Gesellschaften. Die jeweiligen Kapital- und Stimmquoten betragen nur einen geringen Anteil der entsprechenden Grundkapitalien. Deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank sind unwesentlich.

8.6 Sachanlagen

in CHF 1'000

Sachanlagen	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	1'666	-818	848	0	1'610	0	-115	2'343
Andere Liegenschaften	10'769	-739	10'030	0	0	0	-220	9'810
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	0	0	0	0	11	0	-6	5
Übrige Sachanlagen	2'236	-1'952	284	0	411	0	-176	519
Total Sachanlagen	14'671	-3'509	11'162	0	2'032	0	-517	12'677

29

8.7 Immaterielle Werte

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	
Goodwill	0	0	0	0	0	0	0	0
Patente	0	0	0	0	0	0	0	0
Lizenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige immaterielle Werte	95	-95	0	57	0	-15	42	
Total immaterielle Werte	95	-95	0	57	0	-15	42	

8.8 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	0	0	0	0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0	0	-	-
Abrechnungskonten	29	32	0	23
Indirekte Steuern	126	44	173	271
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	65	32
Übrige Aktiven und Passiven	16	0	56	59
Total	171	76	294	385

8.9 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Berichtsjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven		
Forderungen gegenüber Banken	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	0	0
Hypothekarforderungen*	78'677	64'584
Handelsgeschäft	0	0
Finanzanlagen	0	0
Beteiligungen	1'102	0
Sachanlagen	0	0

* Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen

8.10 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank sind der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Reglemente sowie die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung. Der Vorsorgeplan ist beitragsorientiert. Per 31.12.2014 (die Zahlen per 31.12.2015 sind noch nicht verfügbar) bestand ein Deckungsgrad von 105.81% (Jahr 2013: 100%).

Der Deckungsgrad der Pensionskasse liegt bei rund 106%. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass auch bei einer Unter- oder Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 keine wirtschaftliche Verpflichtung/Forderung für die Spar- und Leihkasse Thayngen besteht. Die Verwaltungskommission der kantonalen Pensionskasse forderte zur Erreichung einer angemessenen Reserve wie in den Vorjahren Sonderbeiträge zu Lasten der Arbeitnehmenden resp. der Arbeitgeber ein (ab 2015 nur noch zu Lasten der Arbeitgeber).

Die Bank erfasst die Arbeitgeberbeiträge (inklusive Sonderbeiträge aufgrund der Unterdeckung) im Personalaufwand. Es bestehen weder ausstehende Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung noch Arbeitgeberbeitragsreserven.

8.11 Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1'000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz in %	Fälligkeiten	Berichts- jahr
			Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	1.46	2016-2035	59'800
Total			59'800

Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000

Emittent	Berichts- jahr						Total
	2016	2017	2018	2019	2020	nach 2020	
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	4'000	5'000	3'000	7'200	6'800	33'800	59'800
Total	4'000	5'000	3'000	7'200	6'800	33'800	59'800

8.12 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1'000

	Berichts- jahr						
	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chun- gen **	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Rückstellungen für latente Steuern	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Ausfallrisiken*	8'605	0	-7'595	0	0	0	1'010
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	3'900	0	7'595	0	400	0	11'895
Total Rückstellungen	12'505	0	0	0	400	0	12'905
Reserven für allgemeine Bankrisiken	40'507	0	0	0	1'203	0	41'710
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	3'530	0	0	0	40	0	3'570
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	3'530	0	0	0	40	0	3'570
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	0	0	0	0	0	0	0

*Für potentielle Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften und nicht ausgeschöpften Kreditlimiten.

**In Folge der neuen Rechnungslegungsvorschriften wurden nicht mehr benötigte Pauschalrückstellungen für Ausfallrisiken im Umfang von CHF 7.6 Mio. in die übrigen Rückstellungen umgebucht.

Von den Reserven für allgemeine Bankrisiken im Umfang von CHF 41.7 Mio. sind CHF 31.8 Mio. versteuert.

8.13 Gesellschaftskapital

in CHF 1'000

Gesellschaftskapital	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital/Genossenschaftskapital/Namenaktien	2'000	200'000	2'000	2'000	200'000	2'000
- davon liberiert	2'000	200'000	2'000	2'000	200'000	2'000
Partizipationskapital	0	0	0	0	0	0
- davon liberiert	0	0	0	0	0	0
Total Gesellschaftskapital	2'000	200'000	2'000	2'000	200'000	2'000

8.14 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	9'000	9'000	10'099	15'481
Gruppengesellschaften	17'173	12'507	9'035	7'029
Verbundene Gesellschaften	0	0	0	0
Organgeschäfte	7'320	4'525	1'793	1'915
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktconformen Bedingungen abgehandelt worden sind.

Den Organen der Bank werden branchenübliche Personalkonditionen gewährt.

32

8.15 Wesentliche Beteiligte

in CHF 1'000

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht				
Gemeinde Thayngen, 8240 Thayngen	1'340	67	1'340	67

8.16 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Angaben über eigene Kapitalanteile

Valor	Bezeichnung
4.384.551	NA Spar- und Leihkasse Thayngen

in CHF

	Anzahl	Ø Transaktionspreis
Anfangsbestand	653	
Käufe	936	244
Verkäufe	-1'589	250
Endbestand	0	

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Anhang 8.13 «Gesellschaftskapital» erläutert.

8.17 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1'000

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobi- lisiert	Total	
Aktivum/Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	29'012	-	-	-	-	-	-	29'012	
Forderungen gegenüber Banken	3'798	0	16'985	1'084	0	1'000	-	22'867	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	-	0	
Forderungen gegenüber Kunden	0	5'720	2'089	615	11'283	4'234	-	23'941	
Hypothekarforderungen	5	32'951	20'597	35'753	209'861	91'236	-	390'403	
Handelsgeschäft	0	-	-	-	-	-	-	0	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	-	-	-	-	-	-	0	
Finanzanlagen	428	500	1'500	2'885	2'270	1'000	0	8'583	
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-3'570	
Total Aktivum/Finanzinstrumente	33'243	39'171	41'171	40'337	223'414	97'470	0	471'236	
Total Aktivum/Finanzinstrumente	Vorjahr	38'691	47'949	34'672	53'656	208'956	85'852	0	466'246
Fremdkapital/Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	7	0	0	1'000	7'000	1'000	-	9'007	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	-	0	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	68'527	233'731	0	28	0	0	-	302'286	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	0	
Kassenobligationen	-	-	1'675	3'644	22'871	4'554	-	32'744	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	1'000	3'000	22'000	33'800	-	59'800	
Total Fremdkapital/Finanzinstrumente	68'534	233'731	2'675	7'672	51'871	39'354	0	403'837	
Total Fremdkapital/Finanzinstrumente	Vorjahr	74'880	233'109	5'246	10'194	44'812	31'365	0	399'606

33

Ihre erfüllten Wünsche

Realisieren Sie Ihre Pläne und erfüllen Sie sich Ihre Wünsche. Legen Sie dazu einen Teil des Einkommens beiseite; wir halten die passenden Sparprodukte für Sie parat.



9 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

9.1 Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	125	325
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	462	501
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
Übrige Eventualverpflichtungen	2'795	2'357
Garantie zugunsten Clientis AG, Bern	5'820	5'475
Total Eventualverpflichtungen	9'202	8'658
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Übrige Eventualforderungen	0	0
Total Eventualforderungen	0	0

9.2 Treuhandgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	0	446
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Geschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	0	446

Ihr nachhaltiger Erfolg

Entwickeln Sie Ihr Unternehmen erfolgreich und nachhaltig. Gemeinsam erweitern wir die Möglichkeiten und schaffen die finanziellen Voraussetzungen für Ihren Erfolg.



10 Informationen zur Erfolgsrechnung

10.1 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	-1'731	-1'779
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	0	0
Sozialleistungen	-355	-388
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	-75	-79
Total Personalaufwand	-2'161	-2'246

10.2 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	-270	-124
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	-1'068	-1'033
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	-8	-30
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	-81	-100
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	-81	-100
- davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	-1'326	-1'337
- davon Abgeltung für eine allfällige Staatsgarantie	0	0
Total Sachaufwand	-2'753	-2'624

35

10.3 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

Dem ausserordentlichen Ertrag wurde eine Rückvergütung von TCHF 185 aus dem Hilfsfonds der RBA-Futura gutgeschrieben.

10.4 Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	435	318
Aufwand für latente Steuern	0	0
Total Steuern	435	318
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	14%	11%

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An die Generalversammlung der Spar- und Leihkasse Thayngen AG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spar- und Leihkasse Thayngen AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 16 bis 35) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den

Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Guido Andermatt
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Felix Schüpfer
Revisionsexperte

Zürich, 16. Februar 2016



Von links oben nach rechts unten:

Rainer Bäurle, Daniel Bühler, Marco Bühler, Ron Eckert, Marion Fringer,
Julia Fuchs, Sylvia Germann, Vanessa Gigic, Dina Hediger,
Vreni Küpfer, Fabienne Kurz, Sandro Liviero

Ihr Partner in der Region

Als Finanzdienstleister vor Ort setzen wir auf eine persönliche Atmosphäre und ein nachbarschaftliches Miteinander. Wir sind lokal verankert und mit unserem Marktgebiet sowie mit den Bedürfnissen unserer Kunden bestens vertraut. So können wir die Menschen und Unternehmen in unserer Region umfassend und kompetent beraten.

- ▶ **Vertrauensvolle Atmosphäre**
- ▶ **Persönliche Beratung**
- ▶ **Nachbarschaftliches Miteinander**
- ▶ **Unbürokratische Prozesse**
- ▶ **Schnelle Entscheidungen**
- ▶ **Faire Preise**

Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorgen und Absichern aus einer Hand. Überzeugen Sie sich selbst, am besten in einem persönlichen Gespräch: Wir laden Sie herzlich dazu ein.



Unsere Standorte

Hauptsitz Thayngen

Bahnhofstrasse 32
8240 Thayngen
Tel. 052 645 00 50
Fax 052 645 00 68

Geschäftsstelle Merishausen

Hauptstrasse 52
8232 Merishausen
Tel. 052 653 14 00
Fax 052 653 15 91



Von links oben nach rechts unten:

Anica Maloca, Patrick Markovic, Andreas Meier,
Andreas Pally, Kathi Pfund, Barbara Sala, Anja Schrodin,
Alexandra Singer, Jörg Staub, Tina Tognella, Jonas Wanner, Monika Weber



**Wir sind persönlich für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen.
Sprechen Sie mit uns.**

Hauptsitz

Bahnhofstrasse 32
Postfach 200
8240 Thayngen
Tel. 052 645 00 50

Geschäftsstelle

Merishausen
Tel. 052 653 14 00

info@thayngen.clientis.ch
www.thayngen.clientis.ch

Clearing-Nr. 6866
Postkonto-Nr. 30-38143-2
SWIFT/BIC-Code RBABCH22866
UID-Nr. CHE-116.268.922 MWST